

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Sanitätswirtschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

(Gesetzliche Verantwortl.)
Verantwortlich:
Waldemar Waack, Halle a. S., Markt 11.
Waldemar Waack, Halle a. S., Markt 11.
Waldemar Waack, Halle a. S., Markt 11.
Waldemar Waack, Halle a. S., Markt 11.

(Gesetzliche Verantwortl.)
Verantwortlich:
Waldemar Waack, Halle a. S., Markt 11.
Waldemar Waack, Halle a. S., Markt 11.
Waldemar Waack, Halle a. S., Markt 11.
Waldemar Waack, Halle a. S., Markt 11.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Wiebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Cönnern, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

* Was in der Welt vorgeht. * Halle, 21. Juli.

Die politische Stille in Deutschland wird von Woche zu Woche intensiver, und bestimmten Tages nur der Zeitungsleser an jedem Morgen das ihm uninteressante Material, ob denn nicht irgendwo ein aktuelles Thema sich aufbäumen wolle, aber, so weit er auch spähet und bildet — nichts als leere Dohle. Aus den Spalten der großen Zeitungen läßt sich ein einigermaßen wichtiger Stoff an und unter dem von den Mitarbeitern, von Korrespondenten und Verlagsbüros einlaufenden Material muß er fürchterliche Mühsal wachen, wenn er sich nicht der Gefahr aussetzen will, daß ihm nicht aber weniger große Briefe aus dem Ausland gehen, welche die Briefsteller wünschen, der Herr Redakteur möge doch etwas Interessantes, Spannendes in die Zeitung setzen. In solchen Momenten, wo der ohnehin viel geplagte Zeitungsleser der Verwirrung näher ist als sonst, begrüßt er es denn freudig, wie der Wälfenwandler die Dose, wenn Fürst Bismarck eine Heile von Friedrichrich nach Bagin „thut“, oder wenn der viel gewandte, viel erfahrene und viel mit Glücksgütern gesegnete Herr Wagnel nach Schwarzburg reist oder wenn Herr Caprio, der viel angefeindete, der Mann der parlamentarischen Ereignisse, der Stellung der Damen — Herr Caprio ist unangenehm — und der Bekhader einer einfachen Hausmannschaft, sich aufmacht, um an den Deliquenten Rastbach sich neu zu beleben für harte Kämpfe, die ihm früher im nächsten Herbst wieder bevorstehen. Als „alter Trompeter“, wie ihn sein Herr Amtsvorgänger einst so geschmackvoll titulierte, hat, wird er sich wohl vor Klein- und Großgewehr, auch vor Kreuzfeuer schwerlich bangen machen.

So fällt es in der ablaufenden Woche auch im lieben deutschen Vaterlande geschehen ist, so lobt man es auch im Ausland. Die gefestigten Republikaner in Italien, Frankreich und England sind bestimmet, weil die anarcho-socialistischen Bestrebungen nicht minder wie den Gerichten zu thun geben. In Italien hat Crispien der Kammer große Jugendschulden für die Staatsverwaltung abgetragen und er hat bereits einen Kommissar angeordnet, in Afrika ist für anarcho-socialistische Umwälzungen ausgesprochen. In Frankreich ist die Kammer gleichfalls damit beschäftigt, die Gewalt der Regierung den Anarchisten gegenüber zu verklären. Der bekannte Antikommunistenkapitän Frankreichs Dumont hat sogar, nach als die anarcho-socialistische Bewegung der Regierung Gefährlichkeit erlangt, außer Reichthum gewonnen, angeblich weil er die Anwendung der Anarchistengesetze auf seine werthe Person fürchtete.

Auch in England war das Ereignis der Woche eine Frucht der letzten anarcho-socialistischen Schredenstheorien, die Debatte im Oberhause über die Saltsbury'schen Vorklage betreffend die Zulassung von Fremden und die Ausweisung von Anarchisten. Das Oberhause hat die Bill in zweiter Lesung angenommen, aber die Regierung hat sie entgegen dem beklampft und wird wohl, ohne darum es den Anarchisten bequemer zu machen, von ihrem Standpunkte nicht abweichen.

Die drohenden finsternen Wolken am nordamerikanischen Himmel haben sich, wenn auch nicht ganz vergogen, so doch ge-

theilt, so daß keine annehmliche Gefahr mehr droht. Aber Gerüchten ist noch genug vorhanden, und die ersten Schritte sind sich der Notwendigkeit wohl bewußt, durch geeignete Maßregeln gefährlichen Entzündungen vorzubeugen. Der Streit um Corea ist noch keineswegs beigelegt, und vorläufig ist auch ein Ende noch nicht abzusehen, obgleich nachgerade bald alle Mächte, England, Deutschland, Amerika, von den streitenden Parteien Japan, China und Korea um Vermittlung angegangen worden sind. — Der Paros ist angeblich im Komplet zur Erwerbung des Sultans embozt, jedenfalls sieht es dort einigmaßen bedenklich aus.

Vollständige Hebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 20. Juli. (Hofnachrichten.) Der Kaiser ist am Mittwoch Abend in bestem Wohlsein in Merx in Geiranger-Fjord eingetroffen. Die Fahrt durch den Storö-Fjord und Geiranger-Fjord war von Regen begleitet und auch am gestrigen Vormittag war das Wetter noch zweifelhaft. Der Kaiser gedachte sich von Merx aus nach dem Nord-Fjord zu begeben und einige Tage in Oldoren und Umgebung zu verweilen. — Die Kaiserin ist heute Vormittag gegen 10 1/2 Uhr in Kiel eingetroffen. 8 1/2 Uhr Abends hat die Kaiserin mit der Frau des Prinzen Friedrich Wilhelm nach Schleswig die Reise nach Wilhelmshöhe angetreten. — (Zur Zukunft des Fürsten Bismarck) In Berlin wird berichtet: Zur Einkehr des Fürsten sollte eine Allee, welche die von Schlawe kommende Chaussee mit dem Schloßhofe verbindet, benutzt werden. Am 1. Juli in der Nacht — der Fürst konnte jeden Augenblick entsetzen — vernahm man plötzlich dort, wo die Allee am Schloß endet, ein gewaltiges Krachen. Eine ziemlich alte moriche Linde war umgebrochen und hatte sich quer über den Weg gelegt. Nur dadurch konnte ein Unglücksfall verhindert werden, daß der Fürst, dessen Aufenthalt zur Chaussee lief und die Ankommenen von dem Vorfall benachrichtigte. Bald darauf rollte der Wagen des Fürsten unter Polizeisignalen auf den Schloßhof.

(Major v. Bismann) hatte heute Vormittag eine eingehende Konferenz mit dem Leiter der Kolonialverwaltung im Auswärtigen Amt, Geh. Rath Kapfer. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Die Rückkehr des Majors v. Bismann wird in bestellten Kreisen als der Schlüssel seiner alten Tätigkeit in den Tropen angesehen. Ein Uebergang wird wohl dadurch erfolgen, daß der Reichskommissar einen Urlaub von einem Jahre erhält. Diese Zeit will er verwenden, um seine Reisen in den letzten Jahren aufzunehmen. Mit v. Bismanns Antritt in Berlin sind nun, da Dr. Peters schon seit längerer Zeit hier weil, beide Reichskommissare für Ostafrika hier anwesend. — (In der v. Roke'schen Angelegenheit) scheint nunmehr fast jede Aussicht, das geheimnißvolle Dunkel zu lüften, geschwunden zu sein. Während der Rechtsbestand der Familie v. Roke noch bis in die jüngste Zeit die Hoffnung hegte, an der Hand ihrer schmernden Söhne die Schuld der anonymer Briefe festzustellen und zu überführen, lassen die Thatlagen eine solche Aufklärung jetzt leider nicht mehr zu. Die ganze Affaire erweist jetzt wieder so unentwirrbar, wie bei Beginn der Untersuchung. Inzwischen hat sich in den bestellten Kreisen die Ueberzeugung Bahn

gebrochen, daß Herr v. Roke nicht schuldig ist. Eine bestimmte Zeugenschaft könnte ihm freilich nur die Entlarzung des wirklichen Thäters gewähren, auf die aber, wie gesagt, bei dem gegenwärtigen Stand der Sache nicht zu rechnen ist. — (Dem anarcho-socialistischen Redakteur Landauer), welcher angeblich eine einmonatliche Gefängnisstrafe abbüßt, ist die Berechtigung zum einjährig-militärischen Entlassen worden. — (Die an Cholera erkrankte Frau) befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung und dürfte in einigen Tagen aus dem Krankenhause entlassen werden. — (Die Melbung, der Reichstag) werde bereits Mitte Oktober einberufen werden, ist das Produkt der Phantasie eines unheilvollen verlegenen Reporters. Es liegt außer dem Wagnisse, diesen Bericht zu glauben, daß es nicht einmal genügend Stoff wäre, um den Reichstag beschäftigen zu können.

(Zwischen Deutschland und Portugal) ist in Ostafrika eine Streitfrage entstanden. Es liegt folgende Melbung aus: Ein Missions-Druckhändler der „Times“ befragt, es sei eine diplomatische Frage entstanden zwischen Portugal und Deutschland wegen der Thatsache, daß deutsche Kriegsschiffe die Küste von Ostafrika südlich vom Njombofische begehren und die deutsche Flotte in Ostafrika liegen, das die Portugiesen kraft des Vertrages vom Dezember 1886 als ihr Gebiet beanspruchen. Dielem Vertrage gemäß folgt dem Reiche des Njombofische von dessen Küste trennende Grenze einmündig mit dem Fluße Wingo und läuft von da westlich nach dem Njombofische. Ungeachtet dessen ist es, daß die Frage, ob Ostafrika, das zwischen dem Njombofische und der Tanganyika gelegen ist, unter der Oberhoheit des Sultans von Sansibar liege, niemals gelöst worden wäre. Es wird gemuthmaßt, daß Deutschland Ostafrika kraft der vom Sultan ertheilten Rechte begehrt habe, der vor dem Vertrage von 1886 Deutschland das Recht zugestanden, das ganze Gebiet nördlich von der Mitte der Tanganyika zu begehren. — (Sowohl aus den neuen Kolonialkarten zu erhellen, ist Ostafrika bereits als deutsches Gebiet eingestrichelt. Wenn die Portugiesen jetzt Rechte darauf geltend machen, obwohl sie selbst nicht genau wissen, ob dieses Gebiet früher dem Sultan von Sansibar gehörte, so werden sie jedenfalls die gebührende Jurisdiction erfahren.

(Betreffs eines Ausnahmefalles gegen die Sozialdemokratie) bringt die „Norddeutsche“ einen längeren, gegen die „Hamb. Nachr.“ gerichteten Artikel, worin sie u. a. sagt, die Theorie, wenigstens einen Versuch zu machen, sei zwar in der That, nicht aber in allen Fällen richtig, jedenfalls sei es ein Fehler, einen Versuch zu machen, wenn man nicht wenigstens Gelangens sicher sei, und ein solcher Fall liegt hier vor. Der Artikel weist auf die Verfahrbarkeit und innere Zerüttung der bürgerlichen Parteien hin und kommt zu dem Schluß, daß, solange darin kein Wandel geschaffen sei, ein Versuch mit einem neuen Sozialistengesetz wohl nicht werde gemacht werden.

(Duisburg's Galliga) hat jetzt eine Entgegnung vom rein wissenschaftlichen Standpunkte aus in der „Hilffreichen Zeitungschrift“ über die Verantwortung an der Berliner Universitäts-Druckerei erlassen. — (Die Bekanntmachung des Kaiserlichen Reichsausschusses) ist, erheben, wonach vor dem 1. Oktober, als dem Tage des Inkrafttretens des Gesetzes zum Schutze der

Aus zwei Welten.

Roman von J. v. Hoff. (Fortsetzung.)
„Die Letzte hier sind zu seige, einen Standesherrn des Nordes anzufangen“, grüßte sie.
„Was bedeutet das nun wieder?“ murmelte Walter, und podete so laut, daß die im Zimmer Wellenden zusammenstürzten, und Gise zur Thür sog, sie zu öffnen.
„Nun, Mutter, erkennst Du mich nicht?“ lachte Walter.
„Ich bin kein Geist, sondern stehe in Fleisch und Blut vor Dir. Freust Du Dich nicht, wie wiederzusehen?“
„Walter!“ rief sie, die Farbe wechselnd. „Die Ueberzeugung überwältigt mich beinahe. Laß Dich umarmen, geliebter Sohn, und sei mir tausendmal willkommen.“
Walter erwiderte Umarmung und Kuß, löste sich dann aus ihrer Umschlängung, und winkte Nora herbei.
„Du erkennst Dich doch meiner kleinen Nora, Mutter?“ sagte er.
„Gewiß, lieber Sohn. Sie ist ein braves gutes Mädchen, und Dir von Herzen zugehen.“
„Deshalb habe ich sie auch zur Frau genommen, liebe Mutter. Erlaube, daß ich sie Dir vorstelle.“
Nanna zog die erstehende Nora in ihre Arme und küßte sie auf Mund und Wangen.
„Und hier ist ein lieber Freund und Gdner von mir, der mit demselben Schiff wie wir nach Europa zurückkehrte, Herr Waldemar Waack“, fuhr Walter fort, auf den Grafen deutend, der im Hintergrund geblieben war.
„Witte, treten Sie näher“, forberte Gise nach den Fremden auf, und machen Sie es sich bequem bei uns. Sie würden uns erfreuen, wenn Sie sich herabließen, unser bescheidenes Fröhlich mit uns zu theilen.“

Die Einladung wurde angenommen.
„Ich bin stolz darauf, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben, Herr Waack“, lächelte Gise Waack, ihm scharf in die Augen sehend. „Wenn ich nicht irre, habe ich Sie schon früher gesehen, auch bin ich gewiß, Ihnen Herrn Vater gekannt zu haben.“
Horaz lernte die ihm gerichtete Tasse Kaffee und rüstete sich dann zum Fortgehen.
„Sie haben doch nicht die Absicht, und schon zu verlassen, Herr Graf?“ küßerte Walter besorgt.
„Ich will einen Spaziergang nach Schloß Waldberg machen. Vor dem Abend werde ich wieder zurück sein. Zu der Zwischenzeit sei mir recht vorzüglich, lieber Walter.“
Sieh von den Frauen verabschiedend, wanderte Horaz am Teufelsbeich vorbei, dem Dorfe zu. Der Schloßpark nahm ihn in seine Schatten auf. Vor ihm her gingen drei Männer so langsame Schritte, daß er sie ohne die geringste Anstrengung in wenigen Minuten eingehend hatte.
Es waren alte Bekannte, die drei ungerathenen Freunde, Hahn, Baum und Probst.
„Guten Morgen“, grüßte Horaz die Gvattern.
Die Freunde dankten ihm, aber nur Probst blieb bei ihm stehen.
„Bezeichnen Sie, Herr, daß wir uns nicht mit Ihnen aufhalten“, sagte Probst, der Schuster, „aber wir haben einen schweren Gang vor, und sind deshalb nicht aufgelegt, zu plaudern.“
„Haben Sie irgend welchen Kommer, mein guter Alter?“ erkundigte sich Horaz theilnehmend.
„Kommer? Was, und wie großen“, erwiderte der Schuster, der zum Plaudern nicht aufgelegt zu sein behauptete, sich aber sehr redlich erwieb. „Sehen Sie den hageren Menschen dort. Das ist Baum, der Gerber. Vater von elf Kindern, von welchen das Älteste ein vierzehnjähriges Mädchen ist.“

Der Mann ist brav und fleißig, arbeitet früh bis spät, und ist kaum im Stande, sich und die Seinen vom Hungertode zu bewahren.“
„Es thut mir sehr leid, von solcher Noth hören zu müssen“, rief Horaz.
„Und der Andere, Herr, der mit den roten Haaren, der so mager und durchsichtig, und von der Schwindsucht beinahe schon verzehrt ist, und ein kränkliches Weib und sieben Kinder hat, ist Hahn, der Grobhandwerker. Auch er arbeitet rastlos und verdient damit kaum das trodne Brod für sich und die Seintigen.“
„Das ist schrecklich. Und wie geht es Ihnen, mein Freund?“
„Ziemlich schlecht, obgleich ich mich so leidlich durchschlage, da meine Kinder erwachsen sind und für sich selbst sorgen.“
„Und woher kommt diese allgemeine Noth?“ fragte Horaz mit steigendem Interesse.
„Darum ist der jege Schloßherr schuld. Sie sind ein Fremder, Herr, und können das nicht wissen. Der Graf gehört nicht zu dem alten Geschlecht, das früher hier herrschte und seit Jahrhunderten ererbten war und für seine Unterthanen immer väterlich sorgte.“
„Ist der neue Graf ein so strenger Herr?“
„O, er ist hart wie Stein. Kaum hatte er die Güter übernommen, so erhöhte er den Viehdienst der Dorfbesitzer und aller seiner Pächter so sehr und drückte die Bödne so sehr herab, daß es mit uns rath abwärts gung.“
„Das war ungerecht und grausam.“
„Ja, aber wer hätte ihn daran hindern sollen, zu thun, wie ihm beliebt? Jeder Fuß breit Landes zwischen Wald und Meer gehört ihm. Während die frühere Herrschaft guten Lohn zahlte und geringen Pächters nahm, so daß wir im Stande waren, einen Bargroschen für schlechte Zeiten zurückzuliegen. Sagen wir uns unter dem neuen Ge-

in die letzte Tage, mo nuerhing die Wetter juremen. Es ist von 30. bis 31. August...

vermählte und mit herbeigeholter Krutiger Gasse nach zwei Stunden fort.

etwa die Bildung von Patras, um Griechenland seine Verpflichtungen zum Bezug sein zu bringen.

Vermisches.

Die marinierte Parabelschlange für die Seefahrt... Die liebe Sonne! Ein junger Herrmann hat seinen Namen...

Brag, 21. Juli, 9 Uhr 17 Min. Born. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Gegen drei Gemeinderathmitglieder...

Concubina-Theater. Am morgigen Sonntag dramatisiert das Baarische Operetten-Gesellschaft einen großen Operetten-Abend.

Die liebe Sonne! Ein junger Herrmann hat seinen Namen... Die liebe Sonne! Ein junger Herrmann hat seinen Namen...

Paris, 21. Juli, 10 Uhr 13 Min. Born. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die Zahl der Abänderungsanträge...

Operetten-Gesellschaft. Dem Herrscher Herrn Spilling ist es gelungen, die Kurfürstliche Sanitätskassette in Uniform unter Obhut...

Die liebe Sonne! Ein junger Herrmann hat seinen Namen... Die liebe Sonne! Ein junger Herrmann hat seinen Namen...

Paris, 21. Juli, 10 Uhr 13 Min. Born. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die Zahl der Abänderungsanträge...

Operetten-Gesellschaft. Dem Herrscher Herrn Spilling ist es gelungen, die Kurfürstliche Sanitätskassette in Uniform unter Obhut...

Die liebe Sonne! Ein junger Herrmann hat seinen Namen... Die liebe Sonne! Ein junger Herrmann hat seinen Namen...

Paris, 21. Juli, 10 Uhr 13 Min. Born. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die Zahl der Abänderungsanträge...

Operetten-Gesellschaft. Dem Herrscher Herrn Spilling ist es gelungen, die Kurfürstliche Sanitätskassette in Uniform unter Obhut...

Die liebe Sonne! Ein junger Herrmann hat seinen Namen... Die liebe Sonne! Ein junger Herrmann hat seinen Namen...

Paris, 21. Juli, 10 Uhr 13 Min. Born. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die Zahl der Abänderungsanträge...

Operetten-Gesellschaft. Dem Herrscher Herrn Spilling ist es gelungen, die Kurfürstliche Sanitätskassette in Uniform unter Obhut...

Die liebe Sonne! Ein junger Herrmann hat seinen Namen... Die liebe Sonne! Ein junger Herrmann hat seinen Namen...

Paris, 21. Juli, 10 Uhr 13 Min. Born. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die Zahl der Abänderungsanträge...

Operetten-Gesellschaft. Dem Herrscher Herrn Spilling ist es gelungen, die Kurfürstliche Sanitätskassette in Uniform unter Obhut...

Die liebe Sonne! Ein junger Herrmann hat seinen Namen... Die liebe Sonne! Ein junger Herrmann hat seinen Namen...

Paris, 21. Juli, 10 Uhr 13 Min. Born. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die Zahl der Abänderungsanträge...

Operetten-Gesellschaft. Dem Herrscher Herrn Spilling ist es gelungen, die Kurfürstliche Sanitätskassette in Uniform unter Obhut...

Die liebe Sonne! Ein junger Herrmann hat seinen Namen... Die liebe Sonne! Ein junger Herrmann hat seinen Namen...

Paris, 21. Juli, 10 Uhr 13 Min. Born. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die Zahl der Abänderungsanträge...

Operetten-Gesellschaft. Dem Herrscher Herrn Spilling ist es gelungen, die Kurfürstliche Sanitätskassette in Uniform unter Obhut...

Die liebe Sonne! Ein junger Herrmann hat seinen Namen... Die liebe Sonne! Ein junger Herrmann hat seinen Namen...

Paris, 21. Juli, 10 Uhr 13 Min. Born. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die Zahl der Abänderungsanträge...

Operetten-Gesellschaft. Dem Herrscher Herrn Spilling ist es gelungen, die Kurfürstliche Sanitätskassette in Uniform unter Obhut...

Die liebe Sonne! Ein junger Herrmann hat seinen Namen... Die liebe Sonne! Ein junger Herrmann hat seinen Namen...

Paris, 21. Juli, 10 Uhr 13 Min. Born. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die Zahl der Abänderungsanträge...

Operetten-Gesellschaft. Dem Herrscher Herrn Spilling ist es gelungen, die Kurfürstliche Sanitätskassette in Uniform unter Obhut...

Advertisement for 'Levin' featuring 'Inventur-Anverkauf' and 'Herstellungspreis' under 'Damenputz, Mode- und Weisswaren'.

Für Braut-Ausstattungen

empfehlen in überaus grosser Auswahl nur guter, gediegener Qualitäten

Leinen- u. Baumwollwaaren.

Hausmacherleinen.
Flacisleinen.
Bottuchleinen.

Inletts.
Drell.
Fertige Wäsche.

Tischtücher.
Servietten.
Handtücher.

Gedecke.
Taschentücher.
Paradettücher.

Hemdentuche.
Bettzeuge.
Elsässer Barchente.

Bettdecken.
Bettlamaste.
Schürzenstoffe.

Specielle Preisangaben unterlassen wir, da sich die Billigkeit der Waaren doch nur bei gleichzeitiger Besichtigung derselben ergibt, und lohnt es sich schon, selbst bei kleinen Einkäufen unser Etablissement zu besuchen.

Sehr grosse Auswahl **schwarzer und farbiger Seidenstoffe**, bewährt gute Qualitäten.

== Sämmtliche **Damen-Konfektion**, sowie **Kleiderstoffe** ==
— verkaufen wir noch billiger als bisher. —

Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 23.

Durch die streng festen Preise in unserem Geschäft wird der Einkauf sehr erleichtert, und ist daher Jeder vor Vertheuerung geschützt.

Wusverkauf

von Herren- u. Knaben-Garderoben

sowie Arbeiter-Garderoben

zu jedem nur annehmbaren Preise wegen Aufgabe des Geschäfts.

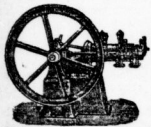
Laden zu vermieten.

„**Volkskleiderhalle**“,

Grosse Klausstrasse 1.

Louis Kühne,

Dresden-A.



Gas-
Petrolium-
Benzin-

Mo-
toren



Aeusserst billige Preise.

Vorkursus: Anhalt. Bauschule Zerbst Wintersemester: 5. November
Oktob. Handwerker, Tischler, Steinmetzen, sowie Fachschule für Tischl., Strasser- u. Wasserbauarbeiter.
Kaufprüfung vor Staats-Prüfungs-Comitee. Kostenfreie Auskunft durch die Direction.

Erstes Special-Reste-Geschäft
Julius Löwinberg,
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 20,
1. Etage.

**Reste
Reste**

Kleiderstoffe,
Seidenstoffe,
Cattune,
Tuch und Buxin,
Gardinen, Shirting,
Hemdentuche etc.

— witzig billige Preise! —
Sich Laden, nur 1. Etage.
Reste!

Gr. Ulrichstrasse 20.
Reste!

Dienstag den 31. Juli

Eröffnung

meines neuerbauten Geschäftshauses

== Leipzigerstrasse 89. ==

Bis dahin findet der

Ausverkauf

in dem Interimslokale, Leipzigerstrasse 23, statt.

H. Elkan.